Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 8. Januar 1940

Nachlass Faulhaber 10019, S. 18

Stand: 29.03.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Montag. 8.1.40. Dr. Kohtes - zu Besuch hier. Waren in großer Sorge, weil ihr Haus geräumt werden sollte. Vater in Sorge. Persönlich cento *[Ital. „Hundert“]*, Paulusbriefe und eine Kerze. Am anderen Tag noch einmal trecento *[Ital. „Dreihundert“]* für Person und Haus. Abschied, beten, daß gesunder Bischof hier.

Dekan Longinus - Gottesdienst gut besucht, aber die lange Untätigkeit ist nicht gut für den Geist.

Hofprediger Keßler: Mußte lange warten und war dann kurz. Lobt die Encyclica, die er bereits besitzt. Nach Doorn schicken unmöglich. Dort an der Grenze Quartier bereit, weil im Überschwemmungsgebiet. Hatte hier in Sankt Stephan Gottesdienst.

Baronin Moreau: gratuliert. Kurt durfte früher nicht an die Front, jetzt aber nach den Leistungen des Fliegens haben sie alle den Deutschblütigen Brief bekommen. Zur Zeit in Ingolstadt?

Prälat Scharnagl: Pater Johannes brachte die unterschriebenen Cautelen. Der Bräutigam brachte von Rom die Dispens. Warum er nicht eingegeben bei uns? Erstens weil Dispens von Rom, zweitens weil die beiden Brautleute dem Pfarrer erklärten: Von Kirchgang, Trauung oder Einsegnung sei keine Rede. Sogar der evangelische Pfarrer war im Kloster: Er wisse nicht, was er nachher noch zu tun habe. Dagegen lassen wir den Abt einsegnen trotz mixtio *[Lat. „Mischung“]*.